



Wer war eigentlich Christian-Ernst Neeff ?

Dieser Preis aus dem allgemeinen Stiftungsfonds des Physikalischen Vereins soll an den Gründer des Physikalischen Vereins, Dr. med. Christian-Ernst Neeff erinnern, der schon im Jahr 1824 die enge Verbindung von Naturwissenschaften und Technik zur Voraussetzung von industriellem Fortschritt propagierte und als Aufgabe des Vereins herausstellte. Er bezog sich dabei auf eine Anregung von Johann Wolfgang von Goethe, dass man sich in Frankfurt mit Physik und Chemie beschäftigen möge, um (singemäßig) gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Fortschritt zu fördern.

Da der Verein auch bald umweltrelevante Arbeiten durchführte, soll der Preis im Sinne des Namenspatrons für bemerkenswerte Arbeiten über Umweltschutz und Umwelttechnik sowie technische Entwicklungen mit besonderem gesellschaftlichem Bezug vergeben werden. Es sollte sich also um Arbeiten mit fachübergreifendem Charakter handeln, die wichtige Auswirkungen auf die Gesellschaft haben könnten.

Viel Spaß und Erfolg beim Forschen wünscht das Preisrichtergremium!

An alle jungen Amateurforscherinnen und Amateurforscher im Rhein-Main-Gebiet: Für hervorragende Arbeiten über Umweltschutz und Umwelttechnik kann man den

## **Christian-Ernst-Neeff FORSCHUNGSPREIS**

gewinnen.

Themen gibt es in unserem Ballungsgebiet  
genug.



Physikalischer Verein  
Robert-Mayer-Straße 2, 60325 Frankfurt

Einsendeschluß ist der  
**28. April 2019**

Die Arbeiten bitte per Mail als PDF- oder Word-Datei  
an den Vorsitzenden des Preisrichtergremiums  
einsenden :

Prof. Dr. H. Haenel  
[heinz.haenel@sanofi.com](mailto:heinz.haenel@sanofi.com)  
Tel.: +49 69 305 7273

Der Physikalische Verein Frankfurt am Main hat im Jahr 1996 aus seinem Stiftungsfonds den Christian-Ernst-Neeff Forschungspreis gestiftet.

Prämiert werden sollen Leistungen der Amateurforschung auf dem Gebiet des Umweltschutzes und der Erhaltung der natürlichen Ressourcen mit den Mitteln der physikalisch-technischen Naturwissenschaften.

### Wie geht man vor?

- Eine Umweltbelastung erkennen und definieren.
- Über ihre Verringerung oder Vermeidung mittels physikalisch-technischer Naturwissenschaften nachdenken.
- Fachbücher wälzen, Informationen sammeln, Geräte und Materialien sichten, Theorien ausarbeiten, Experimente machen, Prototypen bauen.
- Mit Protokollen die Vorgehensweise und Erfolge dokumentieren.
- Alle Dokumente schön übersichtlich in einer Arbeit zusammenstellen.
- In digitaler Fassung per Mail an Prof. Haenel schicken.
- Fertig.

### Wie soll die Arbeit aussehen?

- Sie beginnt mit dem Titel, den Namen der Autoren und einer Kurzfassung auf dem Deckblatt.
- Alter der Schüler, Klassenstufe, Betreuer/in – **ohne diese Angaben kann die Arbeit nicht berücksichtigt werden!**
- Sie sollte nicht länger als 15 Seiten DIN A4 Hochformat sein. Bitte Eigenleistung von Fremdleistung unterscheiden.
- Sie endet mit dem Literaturverzeichnis.
- Dann einfach absenden (siehe Frontseite)!

### Was ist der Mühe Lohn?

Ein renommiertes Preisrichtergremium beurteilt die Arbeiten. Jährlich sind bis zu drei Preise zu gewinnen, die jeweils mit € 300,00 dotiert sind.

Sie werden 2019 zusammen mit einer Urkunde im Rahmen einer Feierstunde durch den Physikalischen Verein überreicht.

### Wer kann mitmachen?

Alle unter 22, die im Rhein-Main-Gebiet wohnen und ein Umweltthema bearbeiten wollen. Also Azubis, genauso wie Schülerinnen und Schüler oder Studierende. Die Arbeiten können alleine, zu zweit oder in einer Gruppe angefertigt werden.

### Wer beurteilt die Arbeiten?

Auf die Einsendungen freut sich ein Preisrichtergremium mit je einem Vertreter  
des Deutschen Vereins zur Förderung des mathematischen und naturwissenschaftlichen Unterrichts,  
des Fachbereichs Physik der Goethe- Universität,  
der Fachhochschule Frankfurt am Main,  
der Polytechnischen Gesellschaft,  
des Umweltdezernats der Stadt Frankfurt am Main,  
der SGN - Senckenberg Gesellschaft für Naturforschung,  
des Verbandes Deutscher Elektrotechniker,  
des Vereins Deutscher Ingenieure,  
des Institutes für Atmosphäre und Umwelt der Goethe Universität  
sowie des Physikalischen Vereins.